

Freie Interkulturelle Waldorfschule: Auszeichnung von der Deutschen UNESCO-Kommission

Miteinander von Schülern aus 33 Nationen gewürdigt

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat die Freie Interkulturelle Waldorfschule als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

„Die Freie Interkulturelle Waldorfschule Mannheim zeigt eindrucksvoll, wie zukunftsfähige Bildung aussehen kann. Das Votum der Jury würdigt das Projekt, weil es verständlich vermittelt, wie Menschen

nachhaltig handeln“, erklärte der Vorsitzende des Nationalkomitees und der Jury in Deutschland, Prof. Dr. Gerhard de Haan.

Die Schule sei vor knapp zehn Jahren in einer Stadt gegründet worden, die von kultureller Vielfalt geprägt sei, führte die Jury aus. Menschen verschiedener Herkunft, unterschiedlicher Sprachen, Kulturen und Religionen lernen und leben

hier zusammen. Diesen Grundgedanken des Miteinanders zu fördern, sei zentrales Anliegen der Freien Interkulturellen Waldorfschule. Zurzeit werden knapp 300 Schüler aus 33 verschiedenen Nationen unterrichtet. Mit ihrem interkulturellen und sozial-integrativen Ansatz möchte die Schule nach eigener Vorstellung eine möglichst dauerhafte Tragfähigkeit der pädagogischen Ar-

beit für jeden Einzelnen erreichen. Das geschieht durch Bündelung von sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit. Bildung für nachhaltige Entwicklung zieht sich als Leitlinie durch alle pädagogischen Angebote der Schule.

Am 20. Februar, dem UNESCO-Tag, nehmen Vertreter der Schule die Auszeichnung auf der „didacta 2013“ in Köln entgegen. *has*